

Barbara Gleich, Dressurrichterin Skleine Tour

In der Serie «Was RichterInnen sehen wollen» befragt «Kavallo» RichterInnen verschiedener Disziplinen, worauf sie in den Prüfungen besonders Wert legen. Die Serie beginnt mit Barbara Gleich, Richterin Dressur Skleine Tour.

Das Interview führte Tanja Ballabio

Wenn Sie an ein perfekt gerittenes Programm denken, was wollen Sie sehen?

Ein losgelassenes (innerlich und äusserlich), gut gymnastiziertes, zufrieden abkauendes Pferd, das sich taksicher, schwingvoll, ausbalanciert, geschmeidig durch den Körper bewegt (mit guter Rückentätigkeit und elastisch, aktiv durchschwingendes Hinterbein), das sich mit korrekter Anlehnung präsentiert (Genick offen, höchster Punkt, weich und vertrauensvoll an beide Zügelhilfen gleichmässig herantritt), sich korrekt am Gebiss abstösst, sich locker im Unterhals zeigt mit entsprechend sichtbar tragender Ober-

nie, sich mit guter Kautätigkeit (Kiefer, Kaumuskulatur sind entspannt), sich mit schöner Qualität in allen Grundgangarten präsentiert und vom Reiter mit kaum sichtbaren Hilfen exakt von Punkt zu Punkt vorgestellt wird.

Eine solch ausdrucksstarkes Wunschprogramm widerspiegelt natürlich die wichtigen Kriterien der Ausbildungsskala (Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Gerade- richtung, Versammlung) und die Durchlässigkeit ist jederzeit sichergestellt. Ein solcher Ritt kann nur gezeigt werden, wenn wir einen gefühlvollen Reiter vor uns haben, der unabhängig, ausbalanciert und zentriert sitzt und es versteht, vortreibende und verwahrende Hilfen korrekt in Einklang zu bringen. Er wird sein Pferd zu jeder Zeit unter sich spüren und das Paar strahlt Harmonie und Vertrauen aus. Mein Richterurteil kommt in diesem Fall ganz klar in einer sehr hohen Notenfindung zum Ausdruck, das muss klar über 70 Prozent sein! Eine solche Perfektion darf und kann man von einem Siegesritt in einer Einsteigerdressur oder in tieferen Programmen nicht erwarten. Hier sieht ein «perfekt vorgestelltes» Programm so aus, dass eine schöne Harmonie zwischen Pferd und Reiter ersichtlich ist, der Reiter ziemlich unabhängig und zentriert sitzt. Das Pferd bewegt sich taksicher, schwingvoll, zufrieden und präsentiert sich in einer relativen Anlehnung, dem Ausbildungsstand entsprechend.

Wenn Sie einen Hauptpunkt nennen müssten, auf was achten Sie beim Reiten eines Programms am meisten?

Auf die Regelmässigkeit beim Pferd. Wenn das Pferd z. B. im Trab unregelmässig geht und dies ist klar auf beiden Händen ersichtlich, werde ich, wenn möglich in Absprache der RichterkollegInnen, dieses Programm abläuten, denn das Tierwohl muss an oberster Stelle stehen.

Was sind die grössten Fehler, die Reiter häufig in einem Programm machen?

Barbara Gleich an der R-Schweizer-meisterschaft in Hüntwangen 2012 mit dem 18-jährigen Irländer Wallach Moondance B: «Nach einem sehr gelungenen Ritt 68.8% musste ich leider disqualifiziert werden, da ich die Peitsche vergessen hatte wegzulegen. Das passiert einem nur ein Mal.»



Bild: zVg

Diese Frage kann ich nicht pauschal beantworten. Hier muss man den Ausbildungsstand mit einfließen lassen. Übergreifend bestehen die grössten Fehler darin, dass der Sitz des Reiters nicht korrekt ist und die Reiterhilfen zu wenig korrekt und aufeinander abgestimmt sind.

GA: Oft sehe ich, dass sich Pferde auf die Hand legen, hinter die Senkrechten kommen, sich also auf der Vorhand zeigen und zu wenig von hinten nach vorne über den Rücken an eine sichere Anlehnung geritten werden. Die Lektionen sind oft noch nicht am Punkt ausgeführt, die Pferde werden zu eilig oder sehr schwunglos vorgestellt, die Ecken werden nicht als 1/4-Volte durchritten und sie zeigen in den Verstärkungen oft wenig Rahmen, sondern werden lang und einfach schneller. Die Pferde sind aufgrund des Reiter-sitzes oder der ungleichen Gymnastizierung schief. Schöne Übergänge sieht man selten, vieles wird über die korrekte Anwendung der halben Paraden erarbeitet. Mangelndes Fachwissen und auch Nervosität spielen eine grosse Rolle.

L: hier sehe ich oft, dass Pferde auf Kandare vorgestellt werden und der Reiter versucht, die fehlende korrekte Anlehnung mittels Kandare beizuzäumen. Die Pferde werden verfrüht mit den L Lektionen und den damit verbundenen Voraussetzungen konfrontiert, z.B. fehlt dem Pferd die Kraft und die Balance für einen gut durchgesprungenen Aussengalopp. Oft wird die Versammlung nicht korrekt von hinten nach vorne gezeigt, das Hinterbein kommt zu wenig zum Tragen und somit entsteht auch die Selbsthaltung nicht vom Wiederrist an. Nicht allzu oft kann ich hohe Noten im Schulterherein vergeben, denn diese so wichtige und schwierige Lektion wird oft falsch eingeleitet und gleicht mehr einem Schenkelweichen. Schöne am Sitz gerittene Übergänge, wo das Hinterbein trägt und nicht einfach langsamer wird, sieht man zu wenig. Zu wenig deutliche Rahmenerweiterung und Schubkraft in den Trabverstärkungen.

M: hier sind der fliegende Galoppwechsel und die Traversalen die Hauptmerkmale. Oft ist die Grundgaloppade vom Pferd zu wenig durchgesprungen mit dem Resultat, dass der fliegende Wechsel nicht synchron oder zu wenig ausdrucksvoll durchgeführt wird. Seitengänge werden zu wenig in Stellung und Biegung mit gleichbleibender Kadenz gezeigt. Es kommt leider immer wieder vor, dass Pferd und/oder Reiter überfordert sind mit den anspruchsvollen Lektionen.

S kleine Tour: hier sind die Serienwechsel und die Pirouetten im Fokus, die klappen oft noch nicht wunschgemäss. Der Sprung vom M ins S ist gross und es braucht Zeit, bis die schwierigen Aufgaben korrekt absolviert werden können. Ich sehe immer wieder, dass Pferde zu eng im Hals vorgestellt werden und in Spannung geritten werden.

Haben Sie noch einen Rat für unsere Leserinnen und Leser?

Es zahlt sich sicherlich aus, wenn man stets selbstkritisch ist, seine Ritte aufzeichnet und sie zusammen mit den

Richterurteilen mit fachkundigen Personen bespricht. Vieles lässt sich auch leichter erlernen oder verstehen, wenn man sich ein sehr gutes Fachwissen über die klassische Reiterei, über die korrekte Ausführung der Lektionen erwirbt, sich mit der Anatomie befasst und den Bewegungsablauf des Pferdes versteht. Nicht nur das Pferd sollte fit und elastisch sein, sondern auch der Reiter sollte dies sein. Gute Vorbilder z.B. Charlotte Dujardin mit Valegro

Fachliteratur beziehen: z.B. Lektionen richtig reiten von Britta Schöffmann, Videos über die klassische Reitlehre der „alten Meister“ z.B. Klaus Balkenhol anschauen und sich mit seinem Teamkollegen (Pferd) richtig auseinandersetzen

Wieso sind Sie Richterin geworden?

Dies kam eigentlich nicht von mir aus, sondern ich wurde vor fast 30 Jahren von Romano Wasescha, ehemaliger FEI Richter, in Maienfeld angesprochen, ob ich nicht Dressurrichterin werden möchte. Er würde es sehr begrüssen, wir brauchen guten Nachwuchs, die reiten können, sich mit dem Pferde befassen und integer sind.

Was gefällt Ihnen am Richten?

Ich bin dem Dressursport und vor allem dem Pferd sehr verbunden und es macht mir viel Freude, korrekte Ritte mit hohen Noten zu belohnen. Hingegen Paare, die sich nicht auf einem guten Weg befinden, kann ich mit meinen Begründungen und Notenfindung darauf hinweisen, dass sie etwas ändern sollten, damit ihr Pferd längerfristig motiviert und gesund bleiben kann. Ich sehe uns Richter als Wegweiser und „mitverantwortlich“ für eine korrekte Ausbildung im Sinne des Tierwohls. In kleineren Prüfungen fällt mir auf, dass Unkorrektes mehrheitlich auf Nichtwissen und Unerfahrenheit zurück zu führen ist, in höheren Prüfungen kommen Aspekte wie menschliche Ungeduld, Verkauf von Pferden, Überforderung des Tiers, falscher Ehrgeiz zum Tragen. Hier kann ich mit meiner

Notenfindung dagegen wirken, so wird z.B. ein mit Spannungstritten, mit viel Druck vorgestelltes Pferd, mit offenem Maul etc. keine guten Noten erhalten.

Seit wann richten Sie?

Vor fast 30 Jahren habe ich mit Beisitzen bei sehr erfahrenen Richtern begonnen und heute bin ich Richterin S* kleine Tour.

Tanja Ballabio

Die ehemalige PR-Beraterin T ist leidenschaftliche Freizeitreiterin. Neben dem Schreiben ist sie auch als Ambassadorin für die Bewertungs-Plattform Horseonline.ch unterwegs.

